

Auch Spitzenforschung braucht Ordnung

Unterschiedliche QM-Systeme in einem Forschungszentrum vereint

Die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeitsfelder im Forschungszentrum Jülich folgen unterschiedlichen Normen und Regelwerken. Dennoch müssen die unterschiedlichen QM-Systeme der Institute zentral verwaltet werden. Mit einer Software der Aachener Consense GmbH fanden die Forscher eine passende Lösung, um die vielfältigen Anforderungen der Institute individuell unterstützen zu können.

Iris Bruns und Hartmut Prast

Malaria-Diagnose mit dem Smartphone, die Entwicklung von Reifenmaterial am Computer oder ein genetischer Zusatz, der Bakterien zum Leuchten bringt – das sind nur drei unter vielen Innovationen, von denen Wirtschaft

und Gesellschaft profitieren. Entwickelt wurden sie am Forschungszentrum Jülich bei Aachen. Das Forschungszentrum hat sich zum Ziel gesetzt, umfassende Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen in den Bereichen Energie und Umwelt sowie Information und Gehirn zu entwickeln. Dafür setzen sich rund 5 500 Mitarbeiter in neun Forschungsinstituten mit 51 Institutsbereichen ein.

Qualitätsmanagement ist im Forschungszentrum ein priorisiertes und zentrales Thema. Denn wenn beispielsweise die Qualitätssicherung bei wichtigen Messgeräten für die Luft- und Raumfahrt nicht funktionieren würde, wäre dies unter anderem mit großem Reputationsverlust verbunden – mit weitreichenden Folgen für Forschung und Wissenschaft. Aus diesem Grund unterhält das Zentrum seit 2007 einen eigenen Fachbereich für Qualitätsmanagement. Die Aufgabe der Mitarbeiter des Fachbereichs besteht darin, die verschiedenen Institute und Geschäftsbereiche in Sachen QM zu beraten und zu unterstützen. Die Sicherung der Qualität von Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen umfasst beispielsweise Standards zu Geschäftsprozessen, Erfüllung gesetzlicher Auflagen, Festlegung von Abläufen und Rahmenbedingungen in der Forschung so-

wie Entwicklung und Betrieb wissenschaftlicher und technischer Infrastruktur. Das QM-Team berät beim Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems, begleitet gemeinsam vereinbarte Auditpläne, unterstützt auf dem Weg zur Zertifizierung und darüber hinaus – individuell zugeschnitten auf die jeweiligen Bedürfnisse der Organisationseinheiten und Institute. Außerdem fungiert der Fachbereich als direkte Schnittstelle zum Vorstand des Forschungszentrums, mit dem ein intensiver Austausch über Vorstellungen und Ziele in Sachen Qualitätsmanagement erfolgt.

Consense IMS deckt die unterschiedlichen Anforderungen und auch die individuellen Bedürfnisse der verschiedenen Institute und Organisationseinheiten ab. Die Software fasst verschiedene Normen und Regelwerke zusammen. Sie bietet unter einer einheitlichen Oberfläche eine systematische Verknüpfung von Prozessen und Daten sowie von Prozessen und Vorgabedokumenten, wie Verfahrens-, Arbeits- und Standardarbeitsanweisungen.

Gefordert war also eine Lösung, die es erlaubt, Konfigurationen von nur einer Stelle aus zu verwalten. Daneben sollten die speziellen QM-Bedürfnisse der höchst unterschiedlichen Institute und Organisationseinheiten parallel berücksichtigt wer-

INFORMATION & SERVICE

KONTAKT ZUM ANWENDER

Forschungszentrum Jülich
Hartmut Prast
Qualitätsmanagement
T 02461 61-6972
h.prast@fz-juelich.de

KONTAKT ZUM ANBIETER

Consense GmbH
T 0241 9909393-0
info@consense-gmbh.de

AUTOREN

Dr. Iris Bruns, geb. 1972, ist Mitglied der Geschäftsführung der Consense GmbH, Aachen.

Hartmut Prast, geb. 1954, ist QM-Beauftragter am Forschungszentrum Jülich.

QZ-ARCHIV

Diesen Beitrag finden Sie online:
www.qz-online.de/2272169

den. Dies ist wichtig, um den sorgsamsten Umgang mit sensiblen Informationen sicherzustellen sowie Geltungsbereiche präzise festzulegen und damit die Überflutung mit Dokumenten aus anderen Organisationseinheiten zu vermeiden.

Verschiedene QM-Systeme unter einem Dach

Die große Herausforderung bei der Einführung der Software lautete: Die vielen verschiedenen QM-Systeme der einzelnen Institute müssen eigenständig im System abgebildet werden. So zentral wie nötig, so dezentral wie möglich. Das Ergebnis sieht wie folgt aus: Das zentrale QM-System ist verantwortlich für alle Festlegungen, die im Hinblick auf ein Qualitätsmanagement im Forschungszentrum getroffen werden. Es ist einfach aufgebaut: Die Dokumentation besteht aus der Rahmenrichtlinie „Qualität“ und den sechs von der Norm geforderten Verfahrensweisungen.

Bei Anfragen von außen, etwa von Partnern oder Zuwendungsgebern der Forschungseinrichtung, kann das betreffende Institut oder die Organisationseinheit auf dieses System verweisen. Im nächsten Schritt wird dann ein QM-System aufgebaut, das passgenau auf die jeweiligen Anforderungen abgestimmt ist.

Die Basiskonfiguration von Consense IMS ist vom Fachbereich QM verbindlich vorgegeben. Dazu zählen beispielsweise einheitliche Kopf- und Fußzeilen sowie die einheitlich strukturierte Startseite für jeden User mit persönlicher Ansprache und individuellen Aufgaben, Kennzahlen und Zielen. Kommt ein neues Institut oder ein weiterer Geschäftsbereich als Nutzer des IMS hinzu, werden dort ein Qualitätsbeauftragter sowie ein Verantwortlicher für die Software benannt und erhalten eine umfassende Einweisung. Aufgrund der Basiskonfiguration und einheitlich standardisierter Vorgehensweisen ist die Integration einer neuen Organisationseinheit schnell möglich.

Der Fachbereich QM bietet die gesamte Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich QM und in den Funktionen der Software an. Die Mitarbeiter erhalten neben der Einführung in das System regelmäßige Schulungen zu Neuerungen der Software, etwa nach einem Upgrade. Und auch der Nachwuchs profitiert. Alle Azubis absolvieren im

ersten Ausbildungsjahr eine QM-Schulung mit Prüfung und Zertifikat, die ihre berufliche Vita aufwertet.

Organisationsstrukturen, die zentral im Fachbereich QM für jedes Institut mit der neuen Software erstellt werden, bieten einen Überblick über alle QM-Systeme im Forschungszentrum. Rollen und Rechte der Mitarbeiter werden in Consense zentral durch den Fachbereich verwaltet. Prozess-eigniger, die Änderungen in Prozessen oder Dokumenten vornehmen dürfen, werden eigenständig durch die jeweiligen QM-Beauftragten in den Instituten und Organisationseinheiten benannt. Mithilfe der Software lässt sich genau nachvollziehen: Wer hat wann wen im System angelegt? Und wer hat wann welche Änderung vorgenommen? Das schafft Transparenz. Einmal pro Jahr erfolgt durch den Fachbereich QM eine Abfrage der Verantwortlichkeiten bei den jeweiligen Instituten und Organisationseinheiten. So bleibt das System immer auf dem aktuellen Stand.

Darüber hinaus laufen Freigabeprozesse digital ab, wobei jeder Schritt automatisch festgehalten wird. Auch die Auditvorbereitungen wurden durch die konfigurierten Zugriffsrechte der Auditoren auf die benötigten Dokumente und Prozesse erheblich erleichtert.

Dokumente entsprechen nun gelebter Praxis

So hat das Institut für Bio- und Geowissenschaften Agrosphere (IBC-3) in der Vergangenheit ein Qualitätssicherungssystem nach der sogenannten Guten Laborpraxis (GLP) betrieben. Hier erfolgte die Dokumentenverteilung in Papierform, was einen enormen Aufwand bedeutete.

Mit der Überführung der Dokumente des GLP-Qualitätssicherungssystems in Consense IMS konnte die Umstellung auf ein QM-System nach DIN EN ISO 9001 erfolgen. Gleichzeitig wurde das Großforschungsprojekt TERENO eingebunden und schrittweise die einzelnen Teilprojekte aufgenommen. Nach der einjährigen Aufbauphase konnte das QM-System dann erfolgreich gemäß DIN EN ISO 9001 zertifiziert werden.

Die Dokumentenlenkung erfolgt heute digital. Die benutzerfreundliche Freigabeprozedur der Software entwickelte eine positive Dynamik im QM-System. Revisio-

nen werden unmittelbar durch den verantwortlichen Mitarbeiter ausgelöst. So wird der Prozess kontinuierlich verbessert, und die Dokumente entsprechen den realen Abläufen. Besonders wichtig: Durch die strikte Trennung der QM-Systeme der einzelnen Institute haben Kollegen die Gewissheit, dass die Vertraulichkeit ihrer sensiblen Dokumente aus Forschung und Entwicklung zu jeder Zeit gewahrt wird.

Jedes der dezentralen QM-Systeme kann heute auf die besonderen Gegebenheiten und speziellen Anforderungen der jeweiligen Organisationseinheiten und Institute ausgerichtet und dennoch zentral verwaltet werden. Das Ergebnis überzeugt: Die hohe Nachfrage im Zentrum und rund 600 in Consense IMS angelegte Nutzer spiegeln die hohe Akzeptanz wider. Für die nahe Zukunft lautet das Ziel: Jedes Jahr sollen mindestens zwei weitere Institute oder Organisationseinheiten zur Zertifizierung geführt werden. ■